

# Forschen, gestalten, einander helfen

Der Tag der offenen Tür der Ursulinen lockte viele Interessierte an

Der Tag der offenen Tür lockte am Samstag zahlreiche Eltern und Kinder in die Realschule und das Gymnasium der Ursulinen-Schulstiftung.

Los ging es zunächst an der Realschule, wo Geschäftsführer Wolfgang Ernst die vielen Gäste in der Aula begrüßte und die Einrichtung mit 700 Schülerinnen vorstellte. Schwester Ursula Wagner informierte die Eltern über die Angebote der Schule, während die Kinder von älteren Schülerinnen in Kleingruppen durchs Haus geführt wurden.

In der fünften und sechsten Klasse überwiegt der Gedanke, den schulischen Übergang zu schaffen, Grundlagen auszubauen und durch eine vertiefte Allgemeinbildung die Basis für die Arbeit in den höheren Klassen grundzulegen. Ab der sechsten Jahrgangsstufe gebe es Gesangs-, Forscher- und Gestaltungsklassen. Ab der siebten Jahrgangsstufe biete die Schule vier verschiedene Zweige an: den mathematisch, naturwissenschaftlich, technischen, den wirtschaftlichen, den fremdsprachlichen und den hauswirtschaftlichen Zweig.

Neben den „normalen“ Schulfächern können die Schülerinnen auch zahlreiche Wahlfächer belegen. Ein weiteres Angebot ist die Nachmittagsbetreuung.

## Stabheuschrecken und Feenkrebse

Von einigen Vorzügen der Schule konnten die Viertklässler sich bei der Führung durchs Schulhaus bereits überzeugen lassen. In der Turnhalle hatten sie die Möglichkeit, verschiedene Geräte auszuprobieren, im Biologiesaal erwarteten sie Stabheuschrecken, Feenkrebse, „Pflanzenkinder“ und Mikroskope zur Untersuchung von Zwiebelhäuten, und im Theaterraum erfuhren sie allerlei Wissenswertes über die Entstehung der schönen Künste.

Ab 11 Uhr wurden in der Turnhalle des Gymnasiums zunächst sechs Schülerinnen der fünften Jahrgangsstufe von einer älteren und einer ehemaligen Schülerin zu ihren Erlebnissen am Gymnasium befragt. Die Kinder finden es toll, dass ältere Schülerinnen ihnen hel-



Das Fach Musik hat bei den Ursulinen einen besonderen Stellenwert.



Beim Arbeiten mit dem Mikroskop erhielten die Schülerinnen einen Einblick in das Fach Biologie.

fen, und im Ganztage könnten alle gemeinsam lernen und Zeit miteinander verbringen. Außerdem haben die vielen Angebote wie Chor, Theater, Sportklettern, digitale Kompetenz oder Mathe Plus es ihnen erleichtert, schnell Anschluss zu finden.

Auch am Gymnasium wurden die Kinder im Haus herumgeführt, während die Eltern von Rosemarie

Härtinger und Marita Fornoff, stellvertretende Schulleiterin, Informationen zur Schule erhielten. Aktuell hat das staatlich anerkannte Gymnasium in kirchlicher Trägerschaft rund 400 Schülerinnen, die von 46 Lehrkräften und zwei Sozialpädagoginnen unterrichtet und betreut werden. Die Schülerzahl beträgt pro Klasse im Schnitt 18,5. In der Unterstufe können die Schülerin-

nen zwischen zwei pädagogischen Möglichkeiten wählen, nämlich zwischen der Regelklasse mit KreAktiv-Konzept und der Ganztagsklasse. KreAktiv ist eine Zusammensetzung aus den Wörtern Kreativität und Aktivität und steht für Unternehmungen, bei denen die Schülerinnen an der frischen Luft aktiv sind und etwas gestalten.

## Hoch moderne technische Geräte

Später können die Schülerinnen zwischen dem sprachlichen (Englisch, Latein, Französisch) und dem sozialwissenschaftlichen Zweig (Englisch, Latein/Französisch, Politik und Gesellschaft) wählen, wobei jeder auf Wunsch zusätzlich auch Italienisch oder Chinesisch belegen kann. Zahlreiche Wahlfächer und Austauschprogramme werden angeboten.

Das Gymnasium verfüge über eine hochmoderne technische Ausstattung, so Härtinger: „Es gibt in jedem Klassenzimmer Whiteboards mit Touchscreen für einen interaktiven Unterricht und im Laptopraum steht jedem Kind ein Tablet zur Verfügung. „Besonders wichtig ist für uns außerdem, den Mädchen Mut zu machen, sich in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen auszuprobieren. Daher sind wir auch eine MINT-Schule“, so Härtinger. -mab-